



# PIRATENGRUPPE

IM RAT DER STADT KÖLN

An den Vorsitzenden des Ausschusses  
für Soziales und Senioren  
Michael Paetzold

An Herrn Oberbürgermeister  
Jürgen Roters

**Thomas Hegenbarth**

**Lisa Gerlach**

Rathaus - Spanischer Bau

50667 Köln

Tel.: +49 (221) 221 - 25541

Mail: Thomas.Hegenbarth@stadt-koeln.de

Mail: Lisa.Gerlach@stadt-koeln.de

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 02.03.2015

**AN/0379/2015**

## Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Ausschuss Soziales und Senioren	05.03.15

### Ist die Mobilität der Köln-Pass-Nutzer umfänglich gedeckt?

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrter Herr Ausschussvorsitzender,

die Antragssteller bitten Sie, folgende Anfrage auf die Tagesordnung der kommenden Sitzung im Ausschuss für Soziales und Senioren zu setzen:

Im Jahr 2006 beschloss der Stadtrat mit Hilfe einer breiten Mehrheit, den Köln-Pass zum 1.1.2007 wieder einzuführen.

Trotz des großen Erfolgs des Köln-Passes wurde dieser im Jahr 2012 durch den Mobilpass ersetzt, der bei dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) beantragt werden kann und durch das Land Nordrhein-Westfalen subventioniert wird. Einerseits begrüßt die Piratengruppe natürlich, dass mit dem Mobilpass auch Personen mit geringem Einkommen außerhalb Kölns ermäßigte Fahrkarten erwerben können. Andererseits muss festgestellt werden, dass diese Neuregelung höhere Kosten (beispielsweise beim Monatsticket für das Kölner Stadtgebiet) zur Folge hatte. Erfreulicherweise gleicht die Stadt zurzeit den Preisunterschied zwischen Köln-Pass und Mobilpass aus.

Obwohl mit der Wiedereinführung von rabattierten Fahrkarten ein Schritt in die richtige Richtung gemacht wurde, ist die finanzielle Förderung von Personen mit geringem Einkommen immer noch nicht ausreichend, um ihre Mobilität vollumfänglich zu gewährleisten. Dies wird sich auch nicht ändern, solange die Sozialleistungen nicht dafür ausreichen, dass sich Leistungsempfänger ein Monatsticket für Kölner Stadtgebiet leisten können. Aktuell bekommen Leistungsberechtigte laut Regelsatz (Stand 1.1.2015) 399 € an Sozialleistungen ausgezahlt, wovon 25,14 € für Verkehrsleistungen bereitgestellt werden. Ein ermäßigtes Monatsticket der

Kölner Verkehrsbetriebe für das Kölner Stadtgebiet kostet jedoch 36,80 €. Das macht einen Preisunterschied von knapp 50 Prozent. Diesen Unterschied müssen Leistungsberechtigte in anderen Bereichen einsparen, wenn sie nicht in ihrer Mobilität eingeschränkt werden wollen. Abhilfe könnte eine solidarische Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs schaffen – Stichwort „fahrtscheinloser ÖPNV“ –, für die sich die Kölner Piraten seit langer Zeit einsetzen.

Ein Jahr nach der Wiedereinführung des Köln-Passes wurde vom VRS Bilanz gezogen: Erwartungsgemäß hatten die Kölner Verkehrsbetriebe im Zuge der Wiedereinführung zunächst Mindereinnahmen zu verzeichnen, die durch die Bereitstellung von rabattierten Tickets verursacht wurden. Allerdings lagen die Einnahmeverluste deutlich unter dem vorher kalkulierten Betrag und wurden zudem durch die Stadt Köln ausgeglichen. Zugleich konnten die Kölner Verkehrsbetriebe auch einige positive Effekte feststellen, die im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Köln-Pass stehen: eine höhere Auslastung von Bussen und Bahnen durch gestiegene Fahrgastzahlen und eine abnehmende Zahl von Schwarzfahrern.

**Aus diesem Grund bitten wir die Stadtverwaltung bzw. die Kölner Verkehrsbetriebe, folgende Fragen zu beantworten:**

1. Wie hoch waren die Ausgaben für die Ausgleichszahlungen in den Jahren 2007 bis 2012, die die Stadt Köln an die KVB leisten musste?
2. Wie hoch sind die Subventionen des Landes Nordrhein-Westfalen für den Mobilpass, und stimmt es, dass die Stadt Köln keine Subventionen für den Mobilpass leistet?
3. Gibt es nach Auffassung der Verwaltung weitere Instrumente, mit denen die Mobilität von Menschen mit geringem Einkommen gefördert werden kann?

gez. Thomas Hegenbarth

gez. Lisa Hanna Gerlach